

DIE JUNGSTEINZEIT

Neolitische Revolution im Orient

Der Mensch hat die meiste Zeit seiner Existenz als Jäger, Fischer und Sammler von Wildpflanzen gelebt. Dies ändert sich erst vor ca. 12'000 Jahren als einige Menschengruppen im Vorderen Orient beginnen, Wildgetreide zu sähen und zu ernten und Wildtiere zu zähmen. Ab diesem Zeitpunkt breiten sich Ackerbau und Viehhaltung in Eurasien aus.

Vor 7000 Jahren erreicht diese neue Wirtschaftsweise den westlichen Alpenraum. Wir wissen noch nicht, ob es einheimische Jäger, Fischer und Sammler waren, die diese neue Lebensweise von ihren Nachbarn in Norditalien übernommen haben, oder ob Gruppen von Ackerbauern und Viehhaltern aus der Po-Ebene sich im Wallis niedergelassen haben.

Dörfer entstehen

Ackerbau und Viehzucht sind arbeitsintensiv, bieten aber Ressourcen für grössere Menschengruppen. Es entstehen ausgedehnte Siedlungen. Die Häuser sind aus Holzpfosten, Flechtwerken und Lehmverputz zusammengefügt.

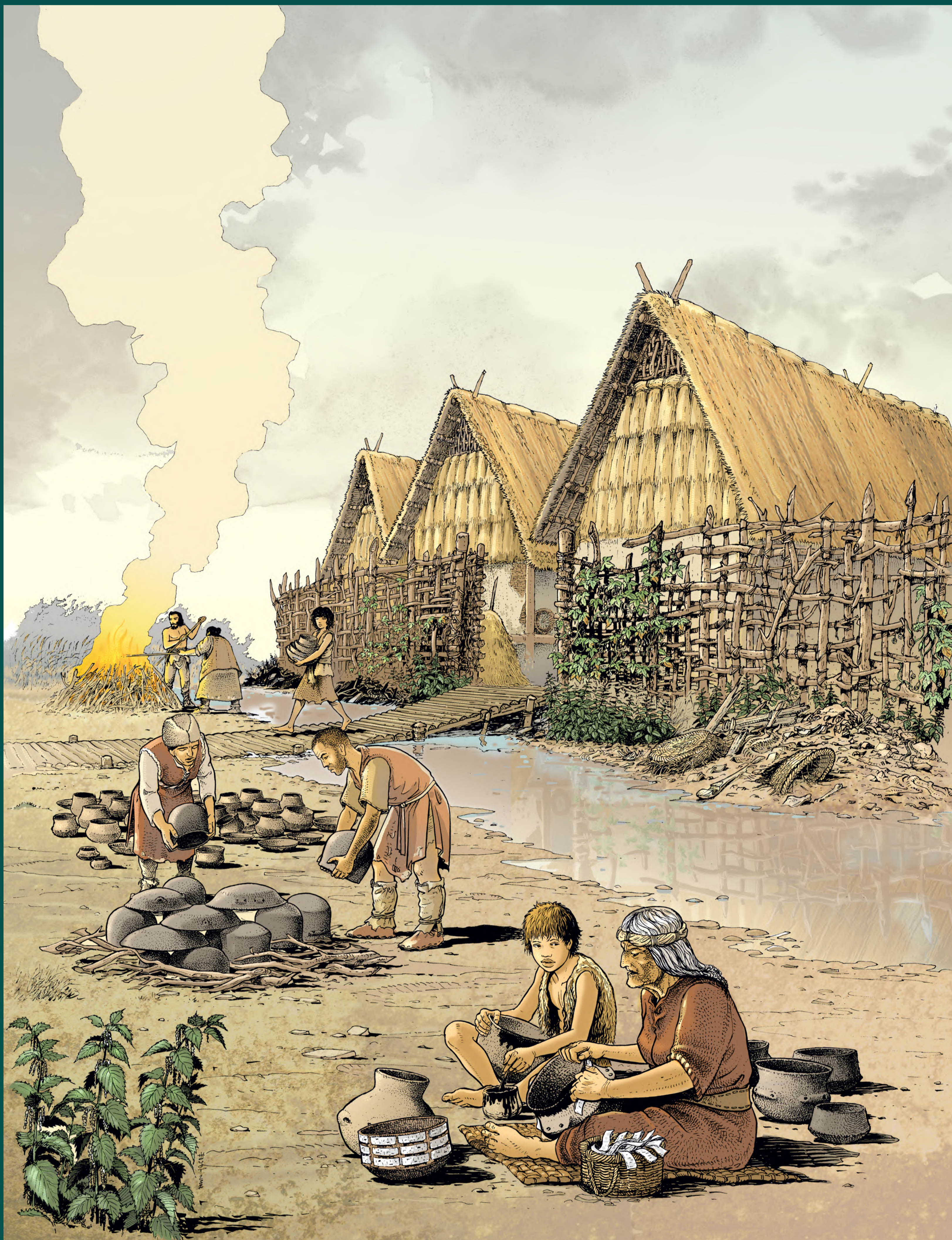
Die neue Lebensweise kommt auch in den vielen Alltagsdingen zu Ausdruck: Keramik um das Getreide zu kochen, Utensilien aus Bergkristall, Feuerstein, Knochen und Felsgestein, Gewebe. Jagdinstrumente werden aber weiterhin genutzt, denn Jagdtiere und Fische bleiben wichtige Nahrungslieferanten.

Was finden die Archäologen?

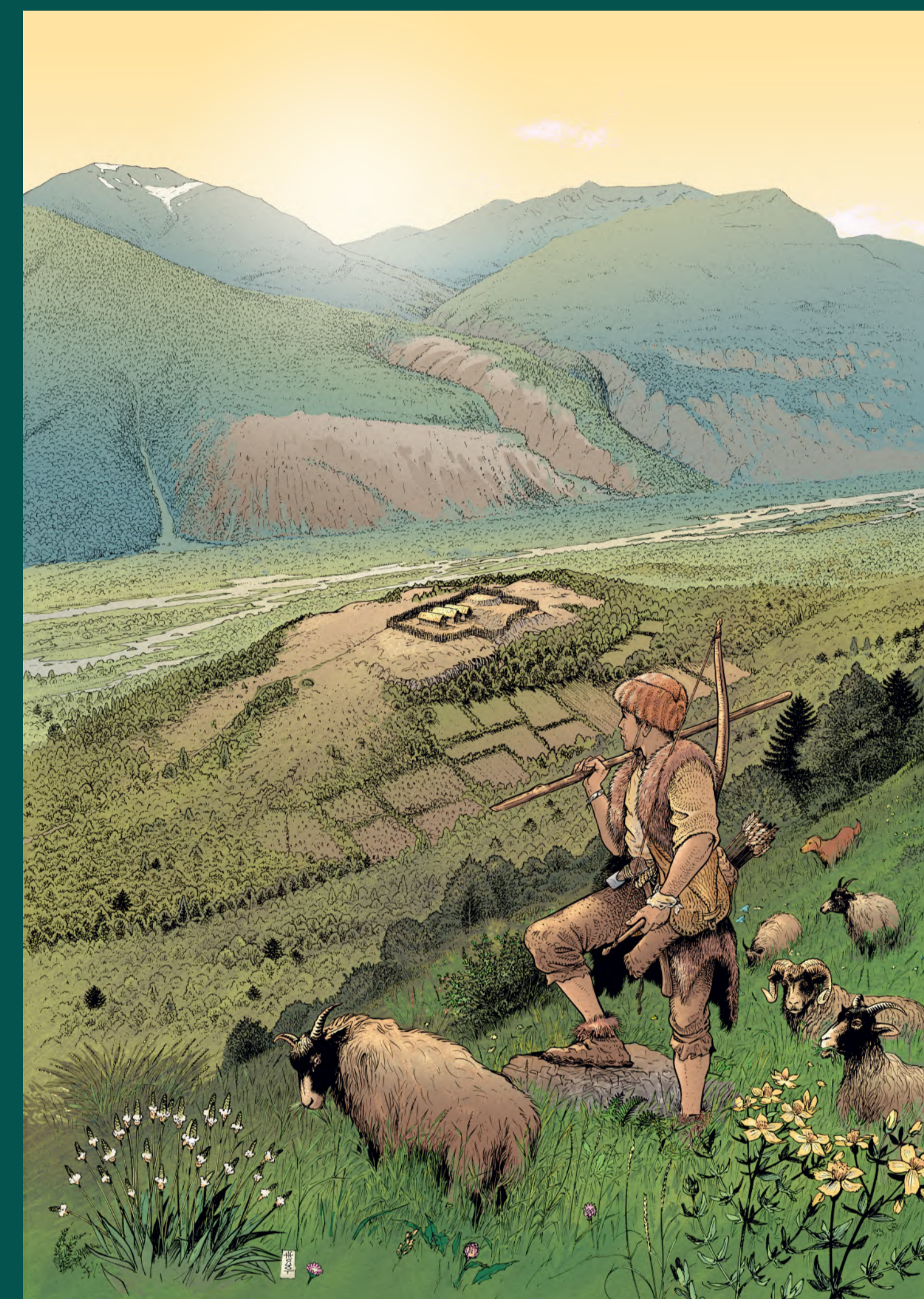
Von Alledem hat sich vieles bis heute erhalten: Pflanzensamen, Mahlsteine, Steingeräte, Tonscherben, die sich zu Gefässen zusammensetzen lassen, Silogruben zur Lagerung des wertvollen Getreidevorrats (zugleich Nahrung und Saatgut), Pfostenspuren der Häuser, Gräber.

In unserer Region dauert die Jungsteinzeit 3000 Jahre und überlässt um 2000 v.Chr. das Feld der Bronzezeit. Aber das sind nur moderne Etiketten. Die jungsteinzeitliche Wirtschaftsweise endet nicht mit der Jungsteinzeit. Ackerbau und Viehhaltung bilden in den nachfolgenden Epochen – und heute noch – weiterhin die Grundlage des menschlichen Daseins.

S. van Willigen, InSitu Archéologie SA

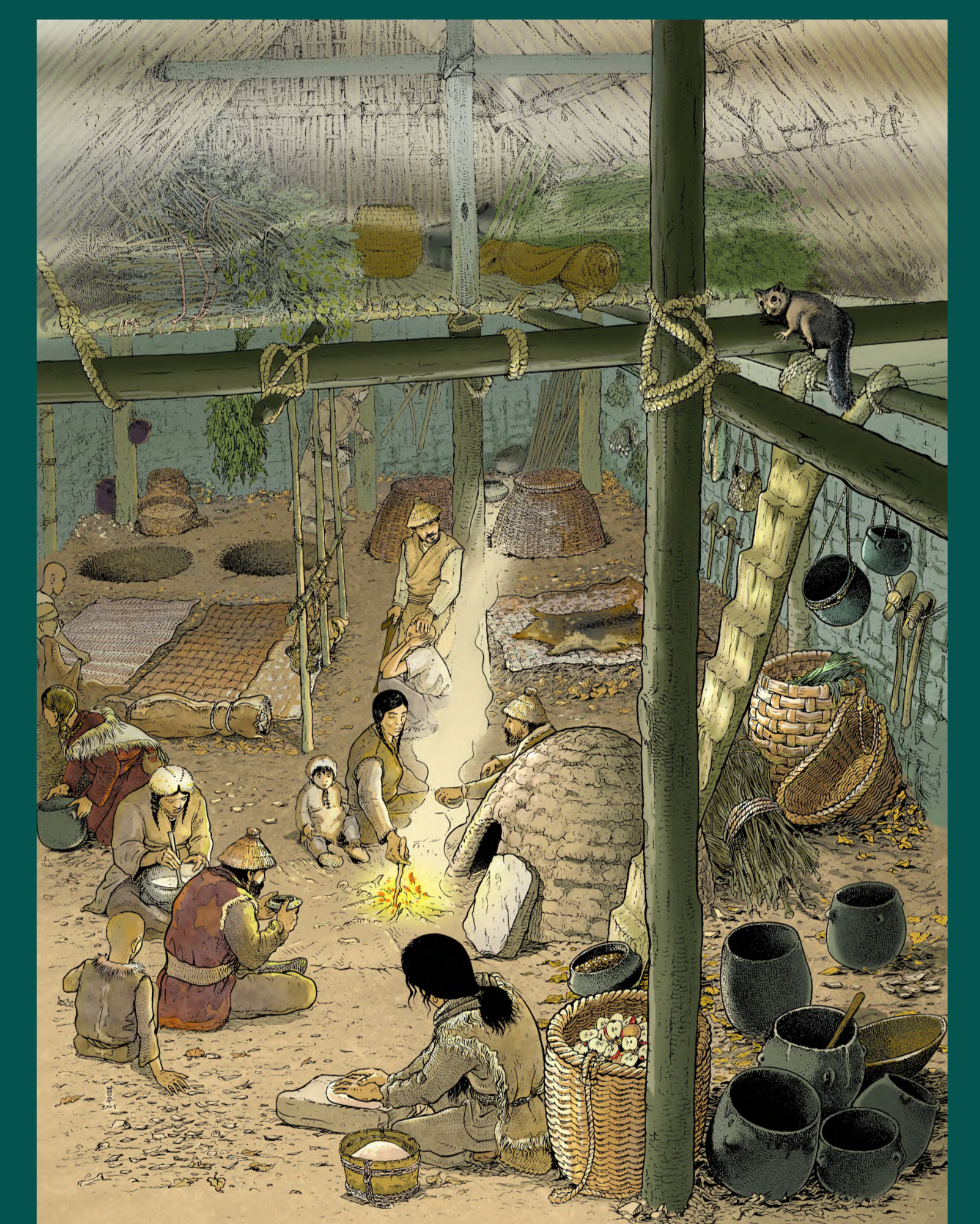


▲ Keramikerstellung am Dorfrand.



◀ Schafhirte mit der neolitischen Siedlung auf dem Heidnischbiel von Raron im Hintergrund.

Innenansicht eines Hauses, welche anhand der Ergebnisse aus einer mittelnolithischen Fundstelle in Sitten rekonstruiertes wurde.



Lebensbilder © Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, Lausanne; Walliser Kantonsmuseen, Sitten und Musée d'art et d'histoire, Genf. Zeichnung: A. Houot; Farbgebung: J. Charrance

